

OSTERBOTSCHAFT DER PFARRSPRENGEL HOHENSELCHOW & RETZIN



Ostern 2020



Liebe Gemeindeglieder, liebe Zeitgenossen!

Kontaktsperre, das heißt: Gründonnerstag ohne Abendmahl, Karfreitag und Ostern ohne Gottesdienst, das gibt es nur selten. Noch versuchen die Evangelischen Kirchen, Orte für das christliche Zeugnis flächendeckend zu erhalten. Hand auf's Herz: Fehlen die uns eigentlich? Manches wird nicht wiederbelebt werden können. Stattdessen wachsen andere Formen des Austauschs, des Zuspruchs. Persönliche Gespräche und digitale Medien gewinnen für die Religion an Bedeutung. Umso wichtiger wird es, Themen und Thesen theologisch sorgfältig zu prüfen. Sonst drohen Orientierungslosigkeit und eine pseudogeistliche Wildnis, die an sich selbst erstickt.

Unsere Kirchengemeinden grüßen Sie mit diesem Sendschreiben zur Karwoche und zum Osterfest und erinnern Sie, daß Heil und Leben, Freiheit und Versöhnung letztlich nicht von uns selbst abhängen. „Christus lebt! Schuld und Kreuz werden überwunden!“ Die Welt braucht diese Botschaft nicht in guten Zeiten. Nicht für eine allgemeine humanistische Moral. Aber sie muß laut werden, wo Leben scheitert, wo Menschen versagen, wo Angst und Schweigen sich breitmachen, wo Selbstüberschätzung und Selbstverliebtheit blind machen. Weg von uns selbst – hin zu Christus: Das ist die Bewegung, die zu Ostern beginnt und Pfingsten noch lange nicht endet. Seien Sie behütet!

**Eine besinnliche Karwoche und ein frohes Osterfest
wünschen Ihnen Ihr Gemeindebrief-Team und
Ihre Pfarrer Ulrich Tomm und Matthias Jehsert**

Nichtig und klein ist groß und wichtig geworden



Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich vermisse unsere Gottesdienste, unser Singen und Beten, ich vermisse die Besuche bei Ihnen zu Hause. Ich spazierte auf Feldwegen bei Hohenselchow, allein, wie es sich in diesen Wochen gehört. Unter freiem Himmel kamen mir Reinhard Meys Worte ein:

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man blieben darunter verborgen und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.

Da haben wir uns in unserem Land doch tatsächlich wochenlang öffentlich darüber gestritten, ob wir beim Bäcker nun einen Kassenbon verpasst kriegen oder nicht. Mir erscheint aber in diesen Tagen so vieles groß und wichtig, was ich im Alltag für selbstverständlich nahm: die Menschen meiner Familie und unserer Kirchengemeinde, meine Freiheit, die Blüten und Knospen des Frühlings, die Freude aufs Osterfest.

Ein kleiner fieser Virus, den wir nicht sehen, nicht hören und schmecken können, hat sich heimlich durch die Hintertür ins Weltgeschehen ge-

schlichen und lehrt uns, was groß und wichtig ist und was eigentlich nur nichtig und klein.

Seit 30 Jahren wird behauptet, es gebe eine deutsche Einheit zwischen Ost und West. Das Coronavirus brauchte nur das Vierteljahr von Weihnachten bis Ostern, um uns zu vereinen: in Angst und Schrecken vor ihm. Es macht uns alle gleich. Egal, ob jung oder alt, weiblich oder männlich, helle oder dunkle Haut, arm oder reich: jeder und jedem von uns droht, von ihm befallen zu werden. Corona bahnt sich den gemeinsten, hinterhältigsten und tückischsten Weg zu uns: wir brauchen menschliche Nähe, umarmen uns. Das kann nun im schlimmsten Fall tödlich sein. Auf diese Art hat Judas seinen Freund Jesus verraten: wen ich küsse, der ist's, den ihr beseitigen wollt.

Manche, so las ich, lassen sich ein Gerät zur künstlichen Beatmung aus der so dringend von Krankenhäusern benötigten

Produktion mit ungeheuer viel Geld für privat heimlich abzweigen, als sei es eine Packung Kloppapier extra. Wir dagegen stellen unsere eigenen Interessen hinter dem Gemeinwohl zurück.

Manche von uns falten die Hände und bitten den großen Geist, der allem Leben innewohnt, bitten Gott um Kraft, Liebe und Besonnenheit für all jene, die ums Leben kämpfen: die schwer Erkrankten und ihre Ärzte und Pflegekräfte. Bitten für die Menschen, die wir im Herzen tragen, für uns: Möge uns das Coronavirus verschonen, oder, möge uns ein milder Verlauf widerfahren, wenn wir angesteckt werden. Möge uns erspart bleiben, jemanden anzustecken, den es das Leben kostet.



**Herzlich verbunden,
Pastor Ulrich Tomm**



DIE OSTER- GESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1–8

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“
(2.Tim 1,7)**

Foto: kirche-mv.de / Daniel Vogel



Liebe Gemeindemitglieder im Sprengel Mecklenburg und Pommern,

wir alle leben in Zeiten, wie wir sie so wohl noch nie durchgemacht haben. Jemand sagte mir kürzlich: „Dass die Dingesich so schnell ändern, habe ich das letzte Mal zur Wendezeit erlebt.“

Innerhalb von nur wenigen Tagen ist das öffentliche Leben zum Erliegen gekommen. Keine Kultur mehr, keine Treffen mit anderen, Einkaufen lediglich das Nötigste. Keine Reisen und Abwechslungen, stattdessen viel zu Hause-Sein, Arbeit im Überfluss für alle im Gesundheitssystem und in den Supermärkten, erzwungene Arbeitspause für viele andere, nicht selten verbunden mit enormen wirtschaftlichen Einbußen. Kinder wissen nicht mehr, wohin. Ältere warten vergeblich auf Besuch.

Dazu das mulmige Gefühl in der

Magengegend, mit einer Gefahr leben zu müssen, die man nicht sieht oder fühlt, von der aber tödliche Bedrohung ausgehen kann.

Unsere kirchliche Arbeit lebt davon, dass wir zusammen kommen-zu Gottesdiensten, Andachten und Konzerten, in Gruppen, Kreisen und Chören, zum Unterricht und zum seelsorgerlichen Gespräch. Jetzt sind wir stark auf uns selbst zurückgeworfen, auf die Hilfe anderer. Wie soll es weitergehen? Wie können wir die Heilige Woche und Ostern feiern, ohne beieinander zu sein?

Gegenwärtig ist Fastenzeit. Und manchmal kommt es mir vor, als sollte die gesamte Menschheit gerade fasten-verzichten auf Fliegen und Auto fahren, auf Hektik und Betriebsamkeit, auf Event und Großveranstaltung. Wir sind ausgebremst und verlangsamt und das kann durchaus auch etwas Heilsames haben.

In den kommenden Tagen sind wir aufgerufen, uns den Leidensweg Jesu ins Gedächtnis zu rufen. Verurteilt vom eigenen Jünger, gefangen genommen wie ein Verbrecher, unschuldig verurteilt, gefoltert, qual-

voll hingerichtet-der Menschensohn muss in die tiefsten Tiefen menschlichen Elends. Warum? Das Kreuz wird zum Zeichen, dass Gott selbst unser Leiden teilt. Die Auferstehung legt offen, dass Gott den Tod und alle Todesmächte besiegt.

Unsere Gottesdienste sind abgesagt nicht abgesagt ist das persönliche Gebet,wo-ran in vielen Kirchengemeinden das Hoffnungsläuten um 12:00 Uhr erinnert. Im Fernsehen und im Radio, vor allem aber im Internet, finden wir großartige Möglichkeiten, Gottesdienst zu feiern, ohne leiblich zusammen zu sein. Viele unserer Gemeinden organisieren Nachbarschaftshilfe, die Nordkirche hat ein Seelsorgetelefon eingerichtet, vielerorts läuten die Glocken und rufen zur Besinnung.Und ich selbst möchteSie einladen, während der Ostertage eine kleine, schlichte Andacht zu Hause zu feiern, alleine oder mit denen, die um Sie sind, in Erinnerung an das erste Osterfest, im Bewusstsein: Osternist nicht abgesagt, sondern die Zusage neuen Lebens und der Auferstehung gilt uns.

Jedoch möchte ich auch anregen, schon vorher, zum Ausklang dieser Passionszeit,mit häuslichen Andachten und Gebeten zu beginnen. Denn unsere Fürbitte ist

momentan so wichtig! Für die Infizierten, die Sterbenden, die Verzweifelten und Einsamen, aber natürlich auch für Ärztinnen und Pfleger, für politisch und gesellschaftlich Verantwortliche.Mehr als je spüren wir gerade, wie wenig wir unser eigenes Leben in den Händen haben. Wir sind angewiesen, auf andere, vor allem auf Gott. Er ist es, der uns seine Geistkraft schenkt. Eine Geistkraft, die die lähmende Angst vertreibt und neuen Mut schenkt. Die uns die Herzen öffnet für den bedürftigen Nachbarn und uns lehrt, Vernunft und Maß zu wahren.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit, dass Sie im Vertrauen leben können, in Gottes guten Händen zu sein. Ihm können wir unsere Zukunft getrost ans Herz liegen, die momentan so ungewiss scheint. Ihm können wir unsere Lieben anbefehlen, um die wir uns sorgen.

Er schenke Ihnen in diesen Tagen seinen reichen Segen, inneren und äußeren Frieden, Geduld, ein liebendes Herz und eine stabile Gesundheit!

Herzliche Grüße, Ihr



Tilman Jeremias
Bischof



Mitteilungen aus dem Pfarrsprengel Retzín

Die größte Sorge von uns allen ist wohl die Sorge um unser aller Gesundheit und um die noch größer werdende Einsamkeit von alten und kranken Menschen. Wir in unseren Dörfern haben es ja noch gut. Auf unseren langen Spaziergängen treffen wir immer wieder Familien mit Kindern oder mit Hunden oder auch alleine. Ein Schwätzchen wird auf Abstand gehalten, wir freuen uns, sich kurz gesehen zu haben und gehen doch beruhigt weiter, daß es den Mitmenschen noch gut geht. Auch haben viele von uns telefonisch gefragt, wie es geht, ob Hilfe nötig sei. Eine schöne Erfahrung, daß das Miteinander doch noch möglich ist.



Auf unseren langen Spaziergängen treffen wir immer wieder Familien mit Kindern oder mit Hunden oder auch alleine. Ein Schwätzchen wird auf Abstand gehalten, wir freuen uns, sich kurz gesehen zu haben und gehen doch beruhigt weiter, daß es den Mitmenschen noch gut geht. Auch haben viele von uns telefonisch gefragt, wie es geht, ob Hilfe nötig sei. Eine schöne Erfahrung, daß das Miteinander doch noch möglich ist.

Unsere Kirche in Krackow haben wir täglich von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet, um still zu werden, aneinander zu denken, zu beten oder auch eine Kerze anzuzünden. Dort liegen auch zu jedem Sonn- und Feiertag Anregungen für eine Hausandacht in der Familie aus; Sie finden auch die tägliche Losung. Gern mitnehmen und weiterverteilen! Immer wieder wird uns mitgeteilt, daß dieses Angebot gerne angenommen wird. Natürlich darf man mit der Kernfamilie zusammen sein, aber sonst gehen wir alleine und beachten die Regeln. Auch, wenn das kein Ersatz für einen Gottesdienst für alle ist,

so sind wir aber in Gedanken beieinander. Und das ist gut so. Wir wünschen Ihnen von Herzen hilfsbereite Menschen, Ideen, wie Sie Ihren Tag gestalten können, Gesundheit und Gottes Segen, der Sie in ein fröhliches Osterfest begleiten möge.

Ihr Ortsausschuß Krackow

Alle kirchlichen Veranstaltungen und Zusammenkünfte sind bis auf Weiteres abgesagt.

Für Amtshandlungen gelten gesonderte Vorschriften. Ihr Pfarramt und Ihr Pfarrbüro sind weiter für Sie geöffnet. Die Möglichkeit zu Beicht- und Seelsorgegesprächen besteht weiterhin; wir bitten Sie ggf. um telefonische Kontaktaufnahme!

Unsere Internetseite www.kirche-retzin.de wird gerade überarbeitet und steht Ihnen in den nächsten Wochen wieder zur Verfügung.

Bitte informieren Sie sich aktuell an unseren Aushängen sowie auf Facebook unter www.facebook.com/kircheretzin/

Über E-Mail können Sie unsere „Anregung für eine Hausandacht“ zur freien Nutzung und zum Weitergeben für alle Sonn- und Feiertage beziehen. Melden Sie sich unter pfarramt@kirche-retzin.de für unseren Newsletter an!

Sollten Sie Hilfe benötigen oder jemanden zum Zuhören, wenden Sie sich an das Pfarramt oder an Ihre Kirchenältesten.

Unsere neue Krankenhauseelsorgerin Pfrn. Imke Pötter in Pasewalk und Ueckermünde erreichen Sie über Ihre Ansprechpartner in den Kliniken.



Mitteilungen aus dem Pfarrsprengel Hohenselchow

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen sind bis einschließlich 19. April 2020 abgesagt.

Im Zusammenhang mit der Coronavirus-Krise abgesagt, ohne dass auf einen neuen Termin verschoben wird:

- **Gemeindewandertag** in der Region , Sonntag, 03. Mai 2020.

- **Rätselrallye** Himmelfahrt, 21. Mai 2020

- die **Konfirmationen** zu Pfingsten, Sonntag, 31. Mai in Groß Pinnow und Tantow

- **Jubel-Konfirmation** Kirchengemeinde Hohenreinkendorf-Tantow in Hohenreinkendorf, Samstag, 4. Juni 2020

- **Jubel-Konfirmation** Kirchengemeinde Hohenselchow in Hohenselchow, Samstag, 04. Juli 2020

Auf noch nicht absehbare Zeit vermeide ich als Pastor alle persönlichen Kontakte zu Ihnen, den Menschen unseres Pfarrsprengels entsprechend der Weisung unseres Staates und unserer Nordkirche.

Denn ich könnte mich möglicherweise mit dem Corona-Virus infiziert haben, vielleicht bei meiner Hamburger Familie, vielleicht bei meiner Frau, die in Berlin arbeitet oder durch meine Schwiegereltern in Fürstenwalde. Durch Hausbesuche, über Gottesdienste und Veranstaltungen könnte ich diese Infektion, ohne sie am Anfang selbst zu erkennen, an Sie, die Menschen hier in Pommern weitertragen. Für manche kann eine Infektion mit dem Corona-Virus lebensgefährlich sein, auch für mich selbst, weil ich gesundheitlich sehr vorgeschädigt bin.

Deswegen meine ich es fürsorglich, wenn ich Ihnen nur durch einen Brief gratuliere und nicht persönlich. Ich bitte Sie und Ihre Familie sehr um Verständnis.

Irgendwann wird werden wir wieder gemeinsam Gottesdienste feiern können und uns auf Veranstaltungen treffen, indem wir gebührenden Abstand zueinander halten, im Sommer möglicherweise auch unter freiem Himmel.

Das Pfarramt ist bis auf weiteres nur telefonisch erreichbar unter den bekannten Dienstnummern:

**Pfarramtsassistent Lars Fischer
033331 899090, Di-Fr. 8-12 Uhr + Di/Do 13-16 Uhr**

**Pastor Ulrich Tomm
033331 64320, jederzeit**

**Bitte beachten Sie auch die Aushänge
in den Schaukästen!**

Türen öffnen sich zu einem späteren Zeitpunkt 4. Ökumenischer Kirchentag Vorpommern findet nicht wie geplant statt

02.04.2020 - Pasewalk. Der seit langem vorbereitete 4. Ökumenische Kirchentag Vorpommern (ÖKT) in Pasewalk findet nicht wie geplant am 6. Juni 2020 statt. Diesen einstimmigen Beschluss fasste die Steuerungsgruppe des ÖKT während einer Videokonferenz. „Die Corona-Pandemie lässt eine weitere Vorbereitung und Durchführung nicht zu“, teilten Propst Andreas Haerter (Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis), Propst Frank Hoffmann, (Katholische Kirche in Vorpommern), und Ökumenepastor Matthias Tuve im Namen der Steuerungsgruppe in einer Verlautbarung mit.

Quelle: PEK (kirche-mv.de) (sk)

Ostern

Alles wird **neu**,
Leben **erwacht**,
Hoffnung wächst.

Osterlied

1. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Doch seh ich nur: Die Welt erbebt,
weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg.
Wo find ich Jesu Ostersieg?
Herr, steh mir bei!

2. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ob dem nicht alles widerstrebt,
was täglich unsre Welt bedroht:
Der Bosheit Trug, Gewalt und Not?
Herr, steh mir bei!

3. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Herr, hilf, daß sich mein Herz erhebt
aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid;
mach es für deinen Trost bereit!
Herr, steh mir bei!

4. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt!
Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt,
führt mich zum Auferstandnen hin,
daß ich bei ihm geborgen bin!
Herr, steh mir bei!

Friedrich Hofmann 1985

Quelle: „Jesus unsere Freude. Gemeinschaftsliederbuch“ Nummer 116
Melodie: „Erschienen ist der herrlich Tag“ (EG 106)

Ein Suchsel zur Ostergeschichte

Zu Ostern gehört das Suchen und Finden. Hier sind keine Eier versteckt, sondern 26 Begriffe aus der Ostergeschichte. Viel Spaß!

Y	Q	P	B	K	W	O	E	Z	F	O	S	T	E	R	M	O	N	T	A	G	F	G	G	H	M	I
I	J	J	G	T	A	Q	G	T	M	V	V	I	S	U	L	Y	D	X	U	D	M	P	U	Q	V	Z
H	T	F	R	A	U	E	N	S	X	T	N	P	A	L	M	S	O	N	N	T	A	G	L	U	J	H
J	G	I	U	T	B	P	A	L	M	Z	W	E	I	G	E	M	P	G	Z	A	B	R	O	T	A	L
A	E	W	U	K	D	O	R	N	E	N	K	R	O	N	E	Y	L	F	Z	E	B	K	R	W	E	E
K	B	I	T	A	F	Y	E	T	P	A	Z	T	U	Q	L	G	P	M	P	Y	H	E	O	P	O	G
T	R	T	W	P	T	E	D	R	P	H	T	D	H	Z	M	M	R	Q	P	N	W	D	T	U	S	D
D	A	J	H	O	S	C	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	E	W	T	E	E	L	O	C	T	E
X	T	F	A	S	S	I	H	U	I	J	D	N	H	H	G	E	Q	I	D	Z	X	X	J	A	E	N
A	E	T	Z	T	L	M	L	U	K	U	P	X	Z	C	U	S	T	M	T	C	M	D	L	Z	R	G
R	M	X	S	E	F	Z	H	L	W	E	R	N	P	R	C	E	B	N	D	T	S	Q	U	F	S	E
Q	F	G	S	L	L	I	J	L	G	N	R	Q	O	F	U	L	A	E	K	C	O	G	Z	K	O	L
C	C	E	T	J	C	D	E	O	R	G	Y	V	R	Z	A	H	J	N	I	Z	V	C	B	O	N	I
J	A	I	E	N	D	N	R	J	U	E	E	A	B	E	N	D	M	A	H	L	E	R	Q	E	N	Z
G	N	T	I	I	A	N	U	B	E	R	G	Q	O	M	K	U	V	R	J	L	M	L	D	N	T	D
L	M	O	L	H	A	H	S	M	N	E	M	M	A	U	S	H	T	W	F	Y	M	P	B	I	A	X
J	M	H	E	W	N	U	A	F	D	R	Z	A	J	E	S	U	S	U	T	C	R	K	D	G	G	S
V	N	Q	N	N	U	W	L	I	O	I	E	F	W	D	E	E	S	A	P	R	L	H	D	A	T	J
Q	V	G	Z	K	S	L	E	I	N	F	R	C	A	M	I	B	H	Y	P	H	C	W	Z	E	I	I
M	E	S	D	R	F	I	M	Q	N	A	P	A	S	C	H	A	F	E	S	T	W	Z	D	I	U	C
A	R	T	W	F	Y	P	C	N	E	P	A	A	K	F	M	R	H	W	E	I	N	N	Y	G	U	A
X	R	V	N	I	C	H	D	W	R	T	R	H	H	S	W	M	Q	P	I	S	D	A	L	G	H	M
Z	A	T	R	Z	A	G	M	P	S	P	S	G	R	A	B	H	O	E	H	L	E	N	Y	U	F	G
T	T	A	M	G	C	N	I	J	T	Y	U	M	G	E	I	B	T	A	H	X	M	K	C	D	Z	T
D	G	B	N	C	R	J	P	V	A	N	F	G	O	R	S	O	L	D	A	T	E	N	P	C	T	X
E	T	F	S	L	J	Z	V	A	G	T	U	Z	V	E	Q	X	X	C	O	P	W	Y	F	R	X	D
J	U	D	E	M	P	N	D	F	W	T	F	Y	Y	M	G	L	L	E	B	E	N	D	I	G	D	P

Diese Wörter sind versteckt:

PALMZWEIGE

ABENDMAHL

JERUSALEM

APOSTEL

GRUENDONNERSTAG

SOLDATEN

TEILEN

JESUS

PALMSONNTAG

KOENIG

FRAUEN

EMMAUS

DORNENKRONE

VERRAT

JUDE

ESEL

PASCHAFEST

GRABHOEHLE

OSTERMONTAG

LEBENDIG

KARFREITAG

OSTERSONNTAG

ENGEL

JUENGER

WEIN

BROT

“
**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**
”



0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Impressum

Die Osterbotschaft der Pfarrsprengel Hohenselchow & Retzin erscheint anlässlich der Corona-Epidemie zum Osterfest 2020.

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Hohenselchow
Ev. Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Retzin

V.i.S.d.P.

Pastor Ulrich Tomm, Nebenstraße 20, 16306 Hohenselchow

Redaktion

Pfr. Ulrich Tomm, Pfr. Matthias Jehsert, Lars Fischer



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

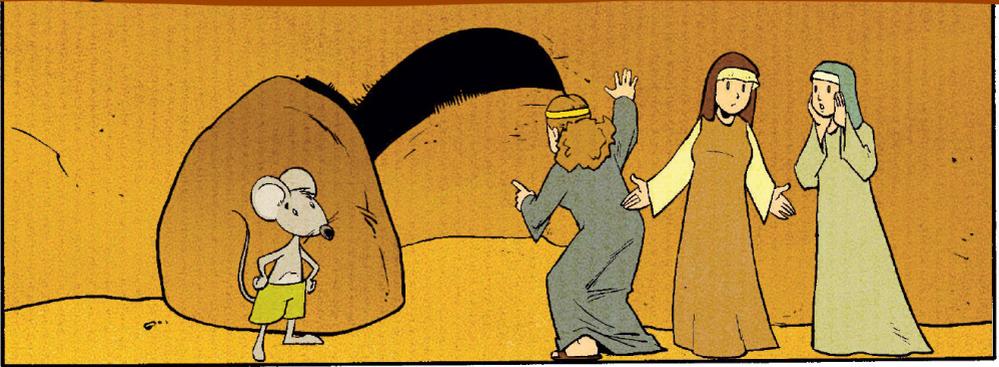
Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



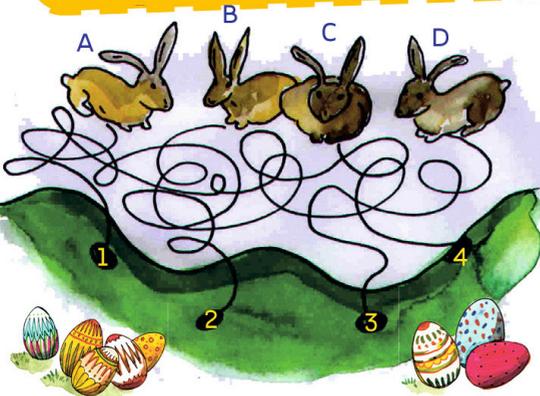
Das Geheimnis der Osternacht

Jesus ist gekreuzigt worden. Maria Magdala und ihre Freundin besuchen sein Grab. Sie wollen Jesu Leichnam mit feinen Ölen salben, wie einen König. Aber da erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der

Leichnam ist verschwunden! Ein leuchtendes Wesen beruhigt sie freundlich: „Jesus lebt! Freut euch!“ Als die beiden Frauen zu Hause den Jüngern davon erzählen, sagt Petrus: „Jesus wird immer in unserem Herzen sein!“ **Nach Johannes, 20, 1-19.**



Wie viele Ostereier sind auf dieser Seite zu sehen?



Welcher Hase findet in welchen Bau?

Benjamins Eierbecher

Beklebe ein Stück Karton mit grünem Papier. Kürze eine leere Klorolle um zwei Zentimeter. Schneide in einen Rand

Zacken und falte diese nach

außen. Klebe sie fest auf den grünen Karton.

Klebe ein breites Stück grünes Papier um die Rolle und schneide den überstehenden Rand in schmale Streifen.



rätselauflösung: A2, B4, C1, D3; vierzehn Ostereier

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

